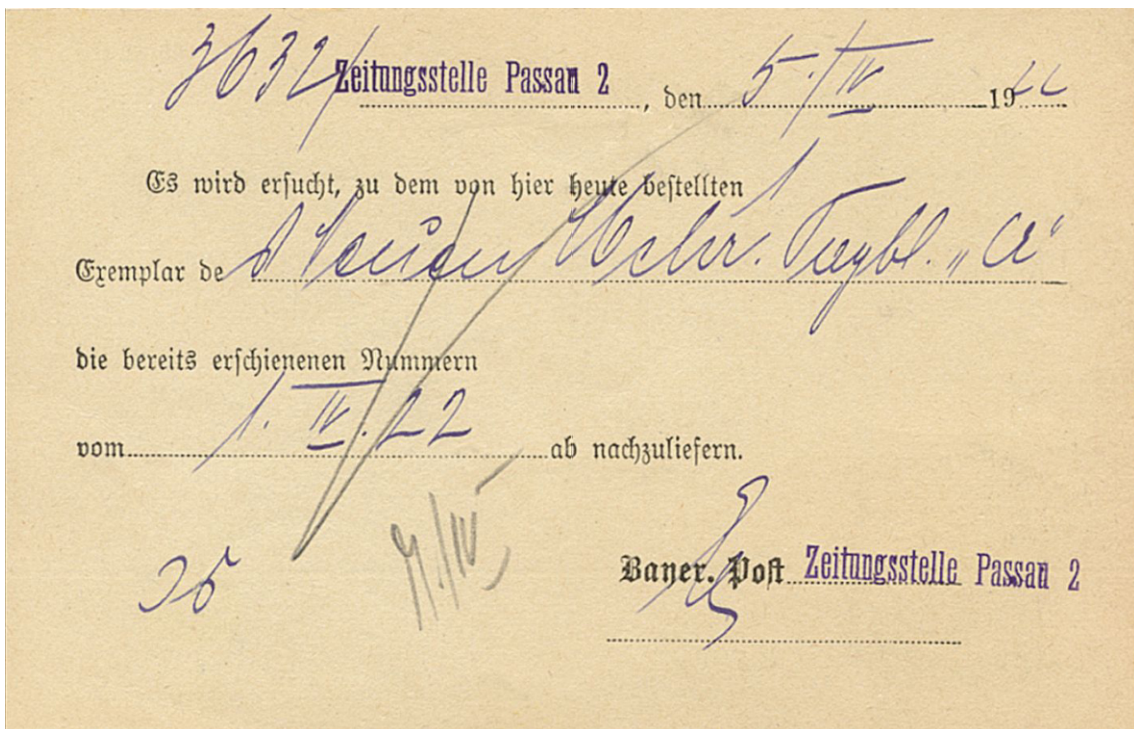
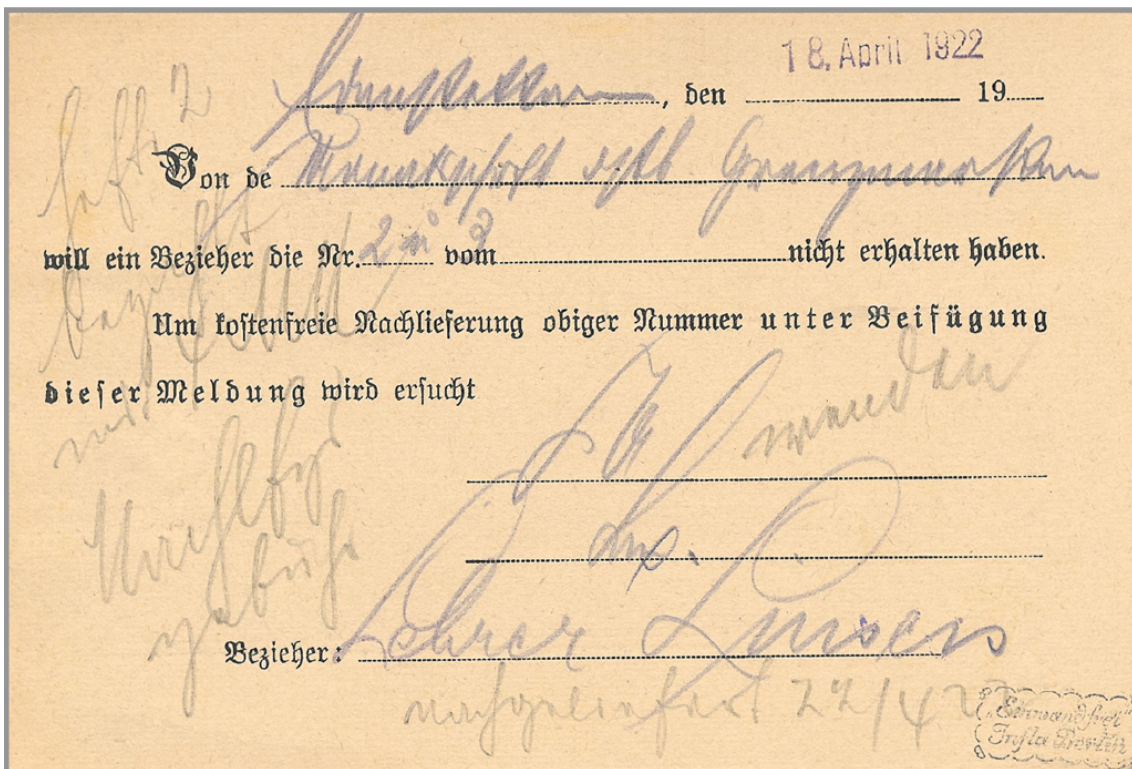


Hier eine Zeitungssache, abgestempelt MÜNCHEN 4 ohne Datum. Aber dass dieser Beleg in diese Portoperiode gehört, ist aus dem Datum der Rückseite ersichtlich



Zeitungssache, 1x131, 5.4.1922

Eine weitere Zeitungssache mit dieser Marke, bei der die Verhältnisse allerdings deutlich klarer sind.



Zeitungssache, 1x131, 18.4.1922

Bei der Vorderseite des nachstehenden Belege könnte man meinen, dass es sich um eine normale Postkarte handelt. Dreht man das gute Stück dann um, sieht man, dass es sich um einen Verrechnungsscheck handelt. Auch so etwas gab es während der Inflationszeit.

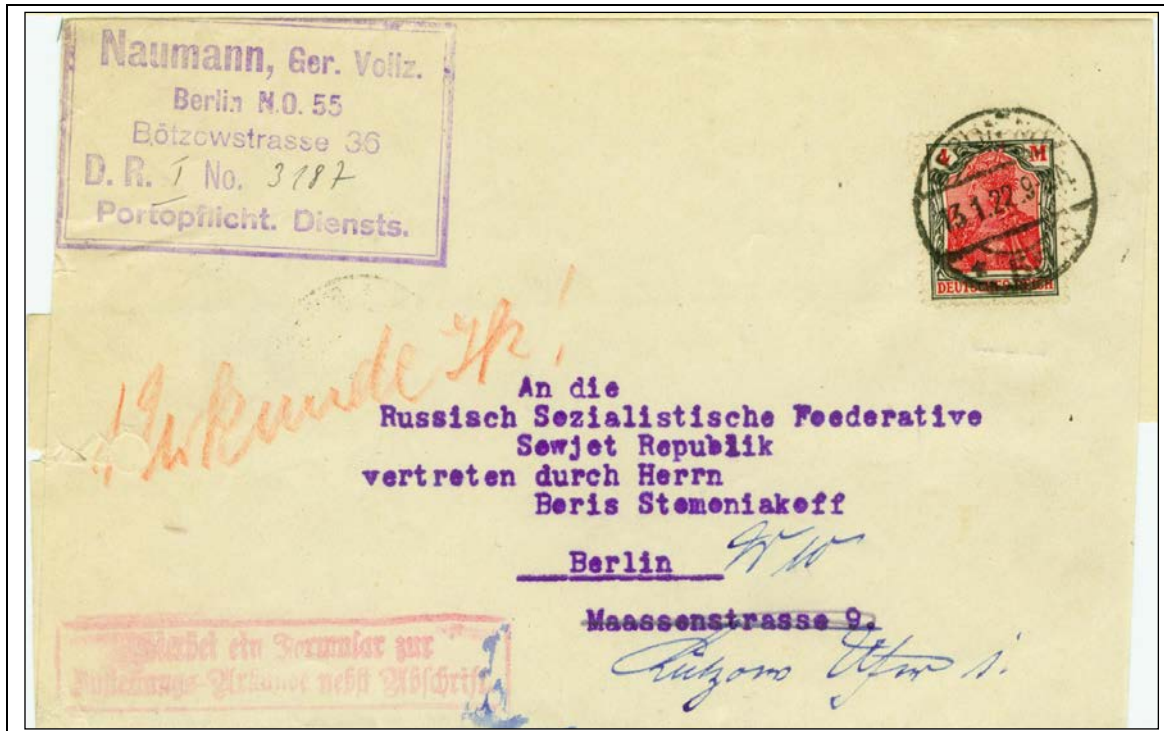


Dass für Bücherzettel der Drucksachentarif galt, wurde schon erwähnt, aber gegenüber diesen sind sie doch deutlich seltener.



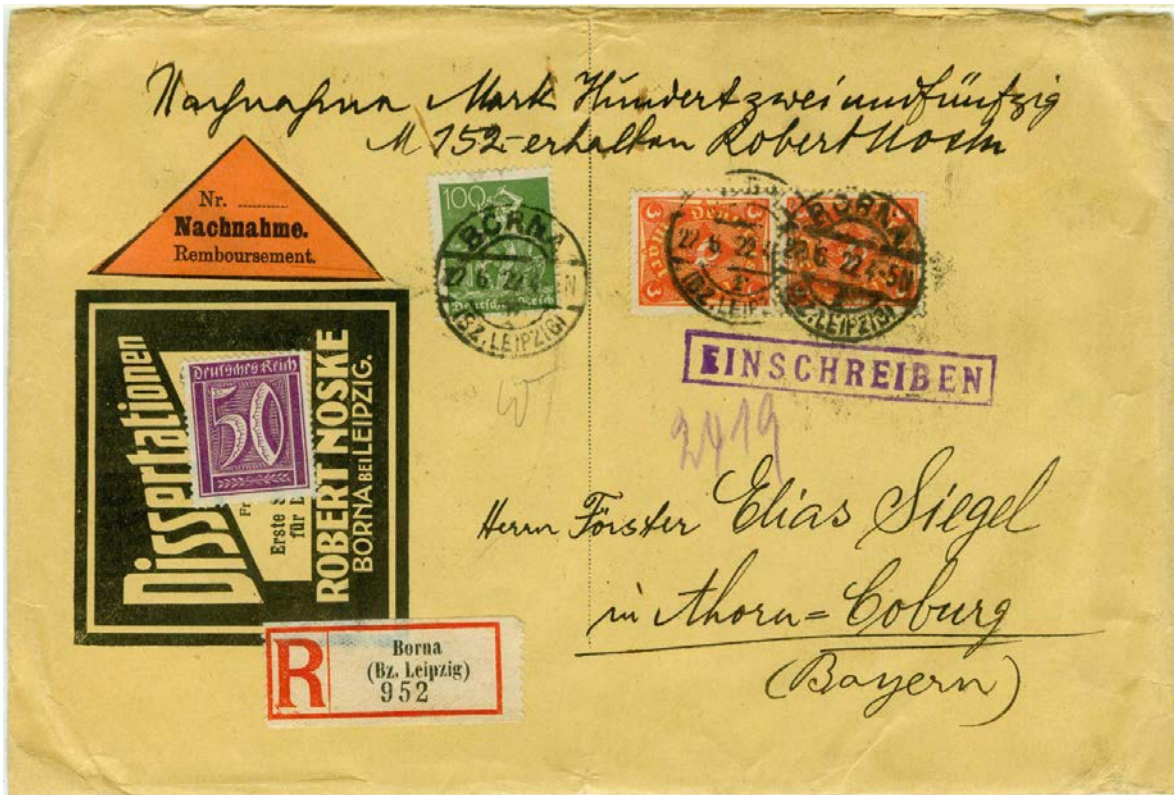
MK

Ob sich da ein Angehöriger der Sowjetischen Botschaft etwas hat zuschulden kommen lassen, entzieht sich unserer Kenntnis, aber allemal ein interessanter Beleg.



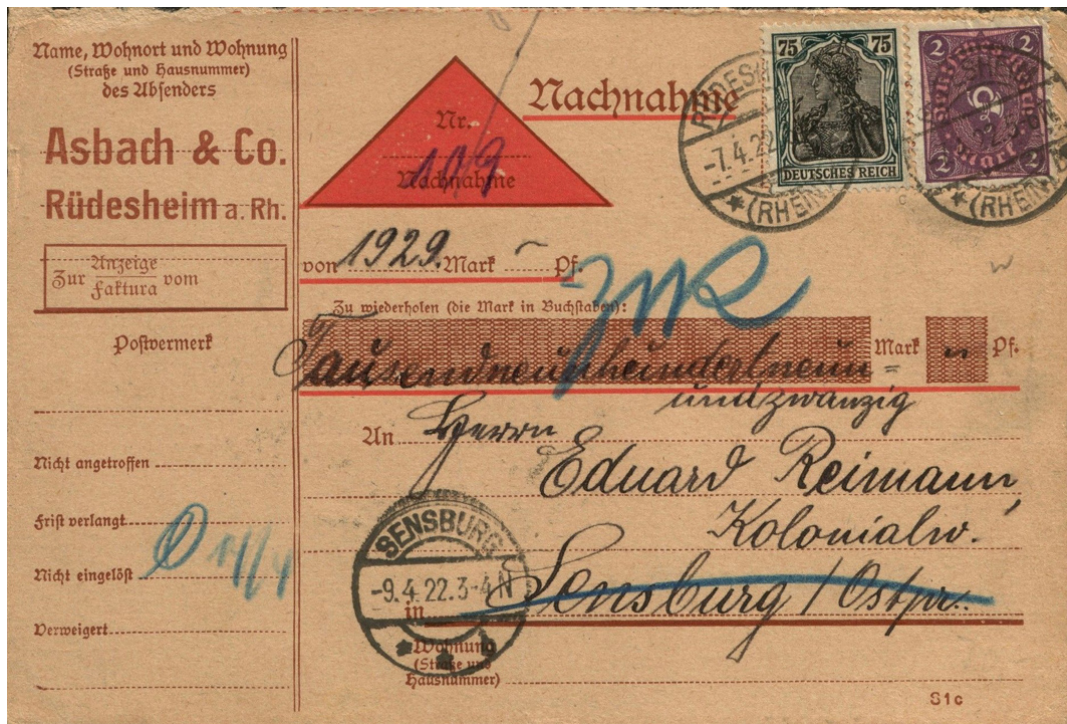
JK

Nachnahme-Belege sind ebenfalls im Angebot, zunächst ein Exemplar, das zusätzlich eingeschrieben war.



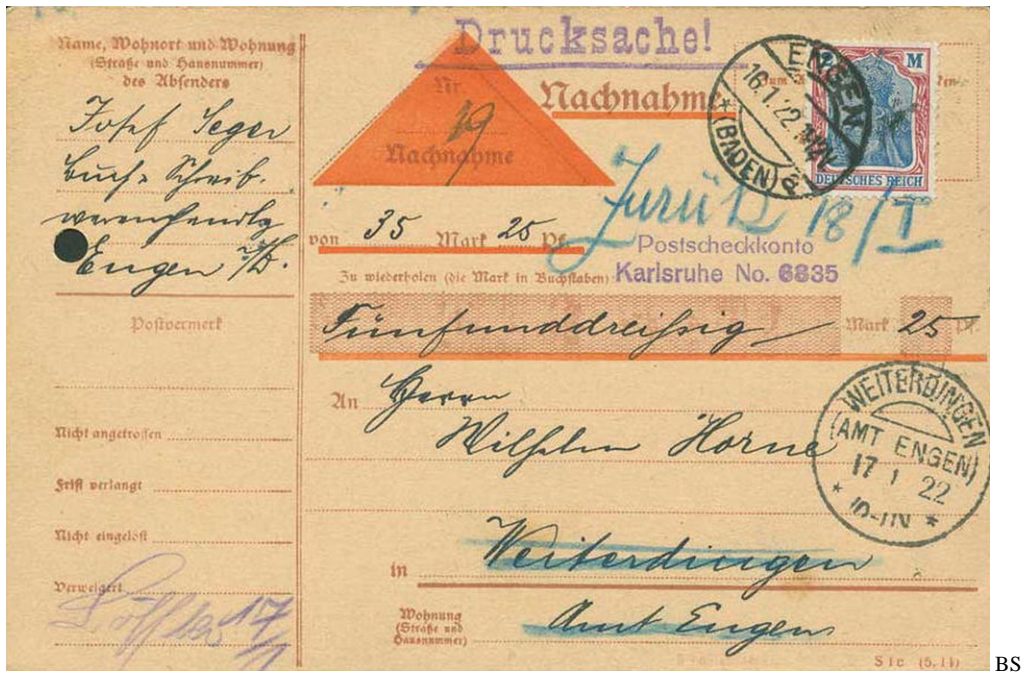
JK

Der zweite Beleg stammt von einer Firma, die unter Spirituosensliebhabern auch heute noch sehr bekannt sein dürfte.



BS

Für Nachnahme-Drucksachen reichten 2 Mark (0,50 Mk Porto + 1,50 Mk Vorzeigegebühr (nebenbei mit Kreis-Ober-Segment-Stempel WEITERDINGEN (AMT ENGEN)).



BS

Wie wäre es denn zur Abwechslung mal mit einer eingeschriebenen Warenprobe? Porto bis 100g 2 Mark plus 2 Mark Einschreibgebühr.



BS

Und eine Warenprobe per Nachnahme ist ebenfalls noch im Angebot. Das Porto für Warenprobe bzw. Muster ohne Wert bis 250g betrug 2 Mark und die Vorzeigegebühr für die Nachnahme 1,50 Mark.

ULLSTEIN SCHNITTMUSTER

Vertrieb
Berlin SW 68
Verl. Charlottenstr. 1b



1958

Vereinigtes Muster ohne Wert mit Geschäftspapier

Nachnahme von *Ab* M *20* Pf
i. W. *Ferbschen* M *20* Pf

zur Gutschrift auf das Konto Nr. 660 der Firma Ullstein A. G.
Berlin SW 68, Kochstraße 22-26, beim Postscheckamt Berlin NW 7.

Fran



Dr. Else Handberg

Charlottenburg



Anna Simon

619a 0211500

Dank eines eifrigen Sammlers aus Berlin kann hier nun auch eine Paketkarte vorgestellt werden.

Zum Aufkleben des Aufgabezettels

371* Berlin 6

1061

Anbei ein Paket — Kiste

An *Kern*

Paul Liebmann

in *Frankfurt a. M.*

Wohnung *Kaiserstr. 15*
(Straße und Hausnummer)

Postgewicht *2 1/2* kg

Lagernummer	Bestellvermerk
<i>Erwin Franke</i>	<i>Storch</i>

Bescheinigung des Empfängers
(bei eingeschriebenen und Wertpaketen über mehr als 100 M.)

Umstehend bezeichnete Sendung erhalten

(Name) *Erwin Franke*

FRANKFURT (MAIN) 16.5.22

Zur Beachtung! Bei Nachnahmepaketen sind die besonderen Nachnahmepaketarten mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte zu benutzen. Auf den Paketen ist Name und Wohnort nebst Wohnung des Empfängers genau zu bezeichnen; bei eingeschriebenen Paketen und die Paletten „leere Schachtel“, „Inhalt leerer Nachbosen“ usw. zu kennzeichnen. Das Paket selbst muss dieselbe Aufschrift (auch dieselben Vermerke über CILbestellung, Wert, Einschreiben usw.) erhalten wie die Paketkarte; jedoch hat bei

Wertpaketen bis 100 M. die Wertangabe auf dem Paket zu unterbleiben. Die Bestimmung der Postanstalt ist möglichst groß und deutlich anzugeben. Paketarten sind zum Aufkleben auf die Sendungen nicht zu verwenden.

Fernzone (über 75 km)	2 M.
4 "	4 "
8 "	8 "
12 "	12 "

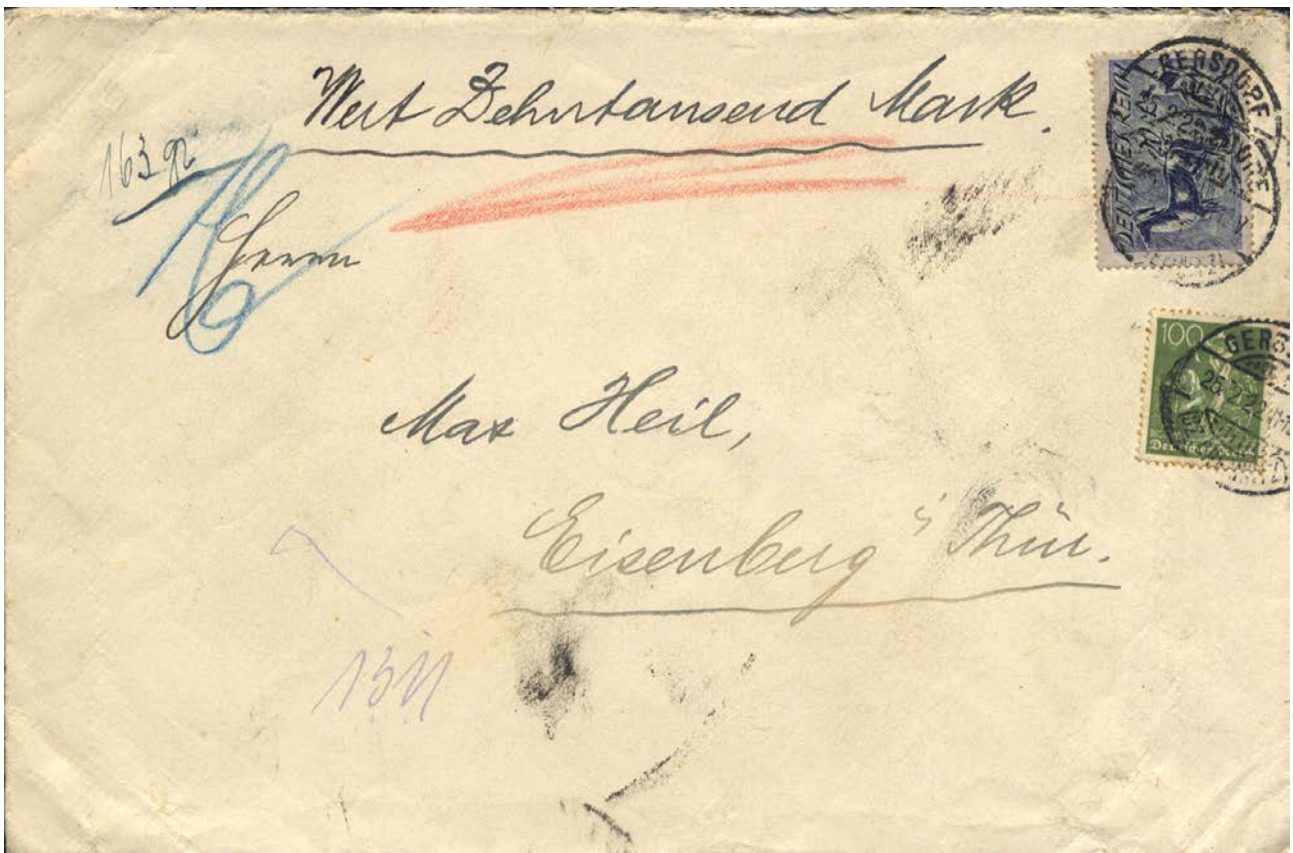
Die Einschreibgebühr für solche bis 100 M. werden beträgt die Postgebühr, die Einschreibgebühr von 50 Pf. die Versicherunggebühr. Diese beträgt bis 500 M. 1 M.
Aber 500 " 1000 " 2 "
für jede 1000 " mehr . . . 2 "

EDS

Dem selben Sammler haben wir auch diese tarifrichtig frankierte Rohrpostkarte zu verdanken.



Hier ein Wertbrief, bei dem sich Porto und Gebühren folgendermaßen zusammensetzen: Porto für Fernbrief bis 25g = 4 Mark, Einschreibgebühr = 2 Mark und Versicherungsgebühr für 10000 Mark Wert = 15 Mark, insgesamt also tarifrichtig 21 Mark.



Inzwischen sind weitere Paketkarten hinzugekommen.

Bei dieser kam noch eine Marke von 5 Mark aus der alten Germaniaserie zum Einsatz.

964* Helmstadt (Baden) | 2200

Anbei *für Paket.*
Wohnungsgeld für Adressen.

An *Herrn Friedrich Zorn*
geh. Adressen
Herrn Johann Zorn

Postgewicht *4* kg
2 P.

in *Frankfurt a. Main*
Wohnung (Straße und Hausnummer) *15. Meißnerstr. 25*

HELMSTADT
HELMSTADT
HELMSTADT

5.22.112
4.5.22

© 20

Lagernummer

K. Romacher, Köln 6/5

Postvermerk über die Aushändigung

Quittung des Empfängers (bei Wertsendungen)

Umstehend bezeichnete Sendung erhalten

5-5-82-4-5-N
(MAIN)
FRANKFURT

Warnung

Mit einer Paketkarte dürfen höchstens 3 Pakete ohne Wertangabe oder 3 Pakete mit Wertangabe versandt werden, zu jedem Nachnahmepaket ist jedoch eine besondere Nachnahme-Paketkarte erforderlich.

In den Paketkarten ist hinter dem Wort „Anbei“ die Art der Sendung (ob Paket in Papier oder Keinen, Kiste usw.) zu bezeichnen und bei Sendungen mit Wertangabe der Betrag mit dem Zusatz „Wert“ zu vermerken.

Soll die Sendung freigemacht werden, so ist das Wort „frei“ auf den Abschnitt unterhalb der Angabe des Absenders niederzuschreiben. Zum Ausliefern der Freimarken dient der dafür bezeichnete Raum auf der Vorderseite.

Bei portofreien Sendungen ist der Portofreiheitsvermerk usw. auf die eigentliche Paketkarte über den Vordruck für das Postgewicht zu setzen.

Der Abschnitt der Paketkarte kann zu schriftlichen oder gedruckten Mitteilungen verwandt und vom Empfänger zurückbehalten werden.

Die zu den Paketarten gehörenden Sendungen selbst sind mit einer Aufschrift zu versehen, die die vollständige Anschrift des Empfängers und die sonstigen wesentlichen Angaben der Paketkarte (Freimachungs- und Portofreiheitsvermerk, Verlangen der Eilbestellung, Wertbetrag usw.) enthält. Die Bestimmungs-Postanstalt ist möglichst groß und deutlich anzugeben. Paketkarten sind zum Aufkleben auf die Sendungen nicht zu verwenden. Damit die Pakete den Empfängern auch dann zugestellt werden können, wenn die Paketaufschrift unterwegs abgefallen oder unlesbar geworden ist, sollen die Absender in die Pakete obenauf ein Doppel der Aufschrift legen. Auch sollen sie auf den Paketen ihren Namen und Wohnort nebst Wohnung angeben.

HDW

79 Cannstatt 1a 2341
 Summe ... gabezettels

Paketkarte

Anbei Paket

Wert

An Firma *Lehr. Walchner*

Schuhwaren

in *Liefern*

Postgewicht *19 1/2* kg Wohnung *Lindau*
 (Straße und Hausnummer)

Lagernummer *387* Bestellvermerk *Wolff Schneider*

Bescheinigung des Empfängers
 (bei eingeschriebenen und Wertpaketen über mehr als 100 M.)

Umstehend bezeichnete Sendung erhalten *25.4.22 2-3N*

(Name)

Zur Beachtung! Zu Nachnahmepaketen und Wertpaketen mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte zu benutzen.
 Auf den Paketen ist Name und Wohnort nebst Wohnung des Abenders anzugeben.
 Die Art der Sendung (ob Paket in Papier oder Leinen, Kiste, Pappschachtel, Blechbüchse, Korb usw.) ist auf den Pakettarten hinter dem Wort „Anbei ein“ stets genau zu bezeichnen, bei Versendungen ist der Betrag mit dem Zusatz „Wert“ in Ziffern zu vermerken; bei eingeschriebenen Paketen ist zu setzen: „Einschreiben“. Leer versandte Schachteln, Kisten, Körbe oder andere Behältnisse sind durch einen auf das Paket und die Paketkarte zu setzenden Vermerk, z. B. „leere Schachtel“, „Inhalt 2 leere Blechdosen“ usw. zu kennzeichnen.
 Das Paket selbst muß dieselbe Aufschrift (auch dieselben Vermerke über Einbestellung, Wert, Einschreiben usw.) erhalten wie die Paketkarte; jedoch hat bei Wertpaketen bis 100 M. die Wertangabe auf dem Paket zu unterbleiben. Die Bestimmungs-Postankunft ist möglichst groß und deutlich anzugeben. Paketarten sind zum Aufkleben auf die Sendungen nicht zu verwenden.
 Die Gebühr für Pakete beträgt

Gewicht	Nahzone (bis 75 km)	Fernzone (über 75 km)
bis 5 kg ...	3 Mf.	4 Mf.
über 5 „ 10 „ ...	6 „	8 „
„ 10 „ 15 „ ...	12 „	16 „
„ 15 „ 20 „ ...	18 „	24 „

Hierzu tritt bei Einschreibepaketen eine Einschreibgebühr von 100 Pf. Für Wertpakete, auch für solche bis 100 M., werden erhoben: die Paketgebühr, die Einschreibgebühr von 100 Pf. und die Versicherungsgebühr. Diese beträgt

bis 500 M.	1 M.
über 500 „ 1000 „	2 „
für jede 1000 „ mehr ..	2 „

HDW

Briefe mit Postzustellungsurkunden kamen meist von Behörden und waren dementsprechend mit Dienstmarken frankiert.



Und einen Brief, der per Luftpost von Berlin nach Leipzig befördert wurde, ist auch im Angebot.



HM